

Warum geht es?

*„Weh euch, ihr Heuchler, die ihr Mücken
seht und Kamele verschluckt!“ (Mt. 23,23 f).*

Die Zeitungen berichteten wieder einmal von Protesten tierliebender Menschen und Vereinigungen gegen die Versuche, die man mit Hunden und Affen bei der Erforschung des Weltraumes anstellt, und viele zeigen sich von diesen Protesten sehr beeindruckt. Ich finde, diese Liebe zum Tier sei ein gutes Zeichen in unserer gewalttätigen Zeit, und ich zähle die Tierschutzvereine zu den nützlichsten Vereinen, die es gibt. Dennoch ist mir bei diesen Protesten nicht ganz wohl.

Wenn man einen Juden in den Weltraum schickte, dann würden nicht wenige Menschen sagen: Gut, daß der weg ist. Oder kennen Sie solche Menschen nicht? Und wenn wir Herrn Chruschtschow als „Versuchstier“ benutzen würden, dann würden viele Christen die Hände falten und Gott danken, daß er nun zu Tode gequält wird. Ich denke, Sie kennen auch solche Christen.

Sehen Sie, darum würde ich den, der sich bei mir über die Tierversuche beschwert, zunächst einmal fragen, wie er zu den Gaskammern steht, in denen wir die Juden vergasten, was er vom Algerienkrieg hält und welche Meinung er von der Ausrüstung der Bundeswehr mit Atomwaffen hat. Wenn er mir dann sagt, an der Judenvergasung fühle er sich mitschuldig und wegen Algerien schäme er sich für die Franzosen und eine Bewaffnung unserer Soldaten mit Atomwaffen könne er noch weniger mit seinem Gewissen vereinbaren als die Versuche mit Tieren — dann würde ich seinen Protest gegen die Tierversuche gerne unterschreiben.

Wenn er mir aber antwortet, mit den Juden habe er nichts zu tun und die Algerier gingen ihn nichts an und die Atombewaffnung sei eine Sache der Regierung und nicht seines Gewissens — dann würde ich ihm das Wort Jesu sagen, das oben geschrieben steht.

Ich glaube, Jesus hat dann gerade ihn damit gemeint.

Pfarrer Dr. Walter Schmithals, Raumland